

- Auf den Spuren Madrids –

Vom 05.06. bis 10.06. bewegte sich eine bunt gemischte Gruppe durch die Straßen der spanischen Hauptstadt.

Direkt am ersten Tag der Reise, beinahe unmittelbar aus dem Flieger gestolpert, ging es zunächst in den Park „Parque del Retiro“. In der warmen Mittagssonne bot die Anlage uns auf einer Fläche von 1,43 km² eine schön gestaltete Szenerie mit bunten Blumen, interessanten Baumformationen und einer bemerkenswerten Architektur.



Stetig bewegten wir uns weiter durch den grünen Park und kamen schließlich an einen Aufgang mit zahlreichen, alleinstehenden Bäumen. Die vorbereitete Präsentation der Schüler gab uns Aufschluss über den Hintergrund des Denkmals. Der „Bosque del Recuerdo“ erinnert an die 191 Menschen, die am 11. März 2004 bei mehreren Anschlägen auf Madrider Vorortzüge ums Leben kamen. Jeder der gepflanzten Bäume ist hierbei einem Opfer gewidmet.

Weiter setzte sich die Gruppe in Gang, immer in Richtung zum großen Glaspalast. Der „Palacio de Cristal“ präsentierte sich ganz in Glas, sodass die eindrucksvollen Verzierungen im Inneren auch von außen betrachtet werden konnten. Dazu konnten wir im Teich daneben viele Tiere, wie Enten, Schwäne und sogar Schildkröten beobachten.

Nun ging es endlich weiter an den zweiten, eindrucksvollen See „Estanque del Retiro“ mit zahlreichen Tretbooten. Bei dem schönen Ausblick wurde gleich eine kleine Pause eingelegt und das erste Gruppenbild gemacht. Mit neuem Trinken, gekauft am örtlichen Laden neben dem See, ging es nach einem langen Tag endlich in Richtung unseres Hostels.



Auf dem Weg wurde allerdings der Hunger groß, sodass wir noch einen Stopp bei einem nahegelegenen Restaurant einlegten. Neben Fleisch, Fisch und Paella gab es auch die ersten spanischen „Patatas Bravas“ zu probieren. Mit dem sympathischen Kellner verstanden wir uns sofort und profitierten gegenseitig von dem jeweiligen, teilweise noch neuen, Vokabular.



Nach diesem ereignisreichen Tag fielen die meisten Schüler und Schülerinnen sofort ins Bett und träumten vermutlich von Palästen, Schildkröten und spanischer Paella. Das Erkunden der neuen Stadt wurde sich allerdings noch am gleichen Abend für den nächsten Tag vorgenommen!



Autorin und Autor: Nina Reents und Bennet Goroncy

Quelle: Privat

- Siguiendo los pasos de Madrid –

Del 05.06 al 10.06, un grupo variado recorrió las calles de la capital española.

Desde el primer día del viaje, casi al salir del avión, fuimos directamente al Parque del Retiro. Bajo el cálido sol del mediodía, el parque nos ofreció una escena hermosa en sus 1,43 km², con flores de colores, formaciones de árboles interesantes y una arquitectura notable.



Continuamos avanzando a través del parque verde y llegamos a una entrada con varios árboles solitarios. La presentación preparada por los estudiantes nos dio información sobre el monumento. El "Bosque del Recuerdo" honra a las 191 personas que murieron el 11 de marzo de 2004 en varios ataques a los trenes de cercanías de Madrid. Cada uno de los árboles plantados está dedicado a una víctima.

Luego, el grupo continuó caminando hacia el gran Palacio de Cristal. El "Palacio de Cristal" estaba completamente hecho de vidrio, lo que permitía admirar las impresionantes decoraciones tanto desde el exterior como desde el interior. También pudimos observar muchos animales en el estanque cercano, como patos, cisnes e incluso tortugas.

Finalmente, llegamos al segundo lago impresionante, "Estanque del Retiro", con numerosos botes de pedales. Disfrutamos de la hermosa vista, hicimos una pequeña pausa y nos tomamos la primera foto grupal. Con bebidas nuevas compradas en una tienda local junto lago, finalizamos el largo día y nos dirigimos finalmente hacia nuestro hostel.



Sin embargo, el hambre nos alcanzó en el camino, por lo que hicimos una parada en un restaurante cercano. Además de carne, pescado y paella, también probamos las primeras "Patatas Bravas" españolas. Nos entendimos de inmediato con el amigable camarero y ambos nos beneficiamos del vocabulario respectivo, que en nuevo.



Después de este día lleno de eventos, la mayoría de los estudiantes se fueron a la cama de inmediato y probablemente soñaron con palacios, tortugas y paella española. Sin embargo, planeamos explorar la nueva ciudad al día siguiente, ¡incluso esa misma noche! algunos casos era



Quelle: Privat

Autorin und Autor: Nina Reents und Bennet Goroncy

Am Dienstag, den 06.06.2023 besuchte die Spanischgruppe der Oberstufe den königlichen Palast, der Palacio Real, im Zentrum von Madrid.

Nachdem wir durch das Eingangstor des Palastes in den großräumigen Innenhof schritten, sah man schon von Weitem die prächtige Aussicht auf die facettenreiche Landschaft Madrids.

Anschließend betraten wir den Palast, der insgesamt 3.000 Zimmer umfasst. Die Führung durch diesen wurde von Audioguides begleitet, welche detaillierte Beschreibungen zu den prachtvollsten Räumen lieferten. Jeder Raum hatte seine eigene Identität und Funktion, die durch die individuelle Raumgestaltung charakterisiert wird. Durch die umfangreiche Raumanzahl hatte der König für jeden Zweck ein Zimmer, beispielsweise jeweils für jede Mahlzeit am Tag. Die Führung endete in der Waffenkammer, die zu einer Ausstellung der damaligen Rüstungen und Waffen umfunktioniert wurde.

Heute wird der Palast nicht mehr von der Königsfamilie bewohnt, gilt jedoch weiterhin als offizielle Residenz der Monarchen. Für wichtige politische Entscheidungen wird der Thronsaal des Palastes mit einer Tafel mit mehr als 140 Plätzen immer noch genutzt.

Insgesamt war die Besichtigung ein voller Erfolg und hat einen bleibenden Eindruck über die spanische Herrschaftsgeschichte hinterlassen.

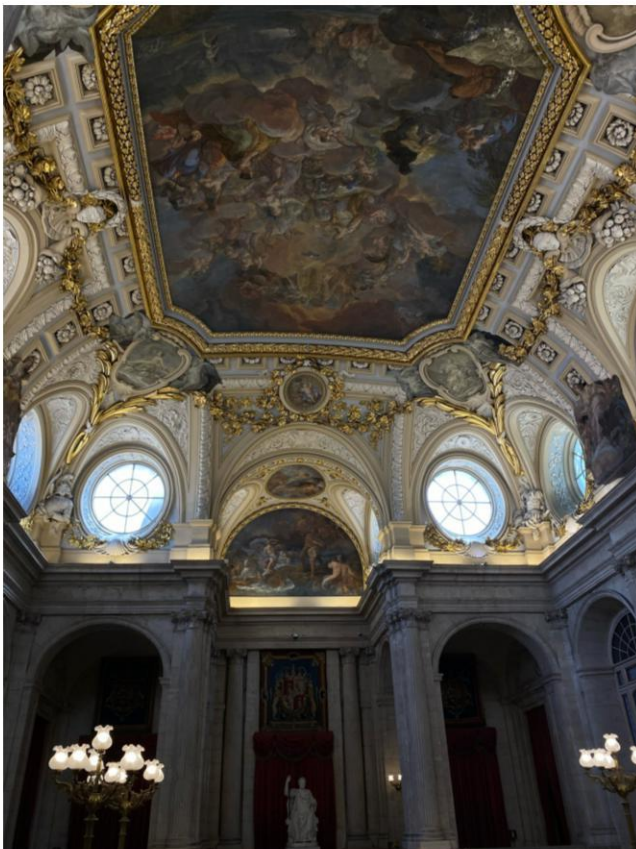


El martes 06.06.2023, el grupo de español de los cursos superiores visitó el Palacio Real, en el centro de Madrid.

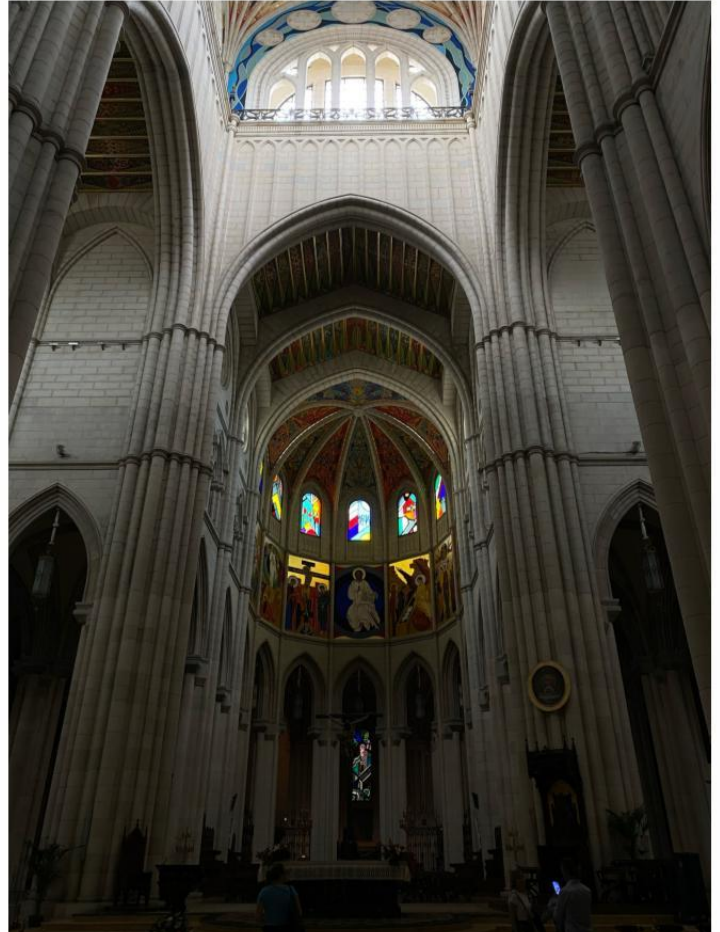
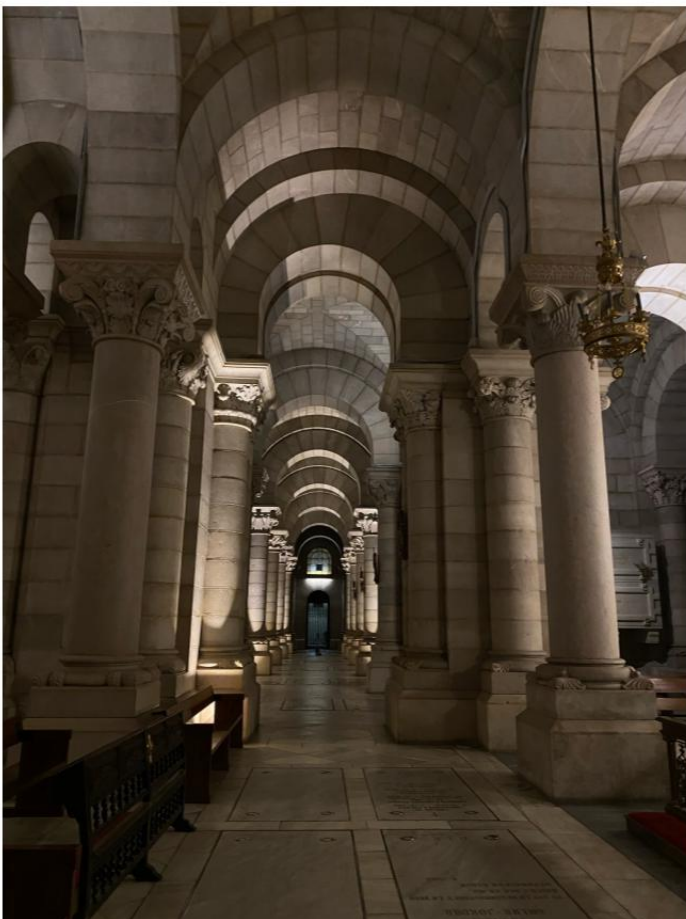
Tras cruzar la puerta de entrada del palacio y acceder al amplio patio, pudimos contemplar desde lejos la magnífica vista del multifacético paisaje de Madrid. A continuación entramos en el palacio, que cuenta con un total de 3.000 habitaciones. La visita guiada iba acompañada de audioguías, que ofrecían descripciones detalladas de las estancias más magníficas. Cada habitación tenía su propia identidad y función, caracterizadas por su diseño individual. Debido al gran número de estancias, el rey tenía una habitación para cada uso, por ejemplo, para cada comida del día. La visita terminó en la armería, convertida en exposición de armaduras y armas de la época.

Hoy en día, el palacio ya no está ocupado por la familia real, pero sigue considerándose la residencia oficial de los monarcas. Para las decisiones políticas importantes, se sigue utilizando la sala del trono del palacio, con una mesa de más de 140 asientos.

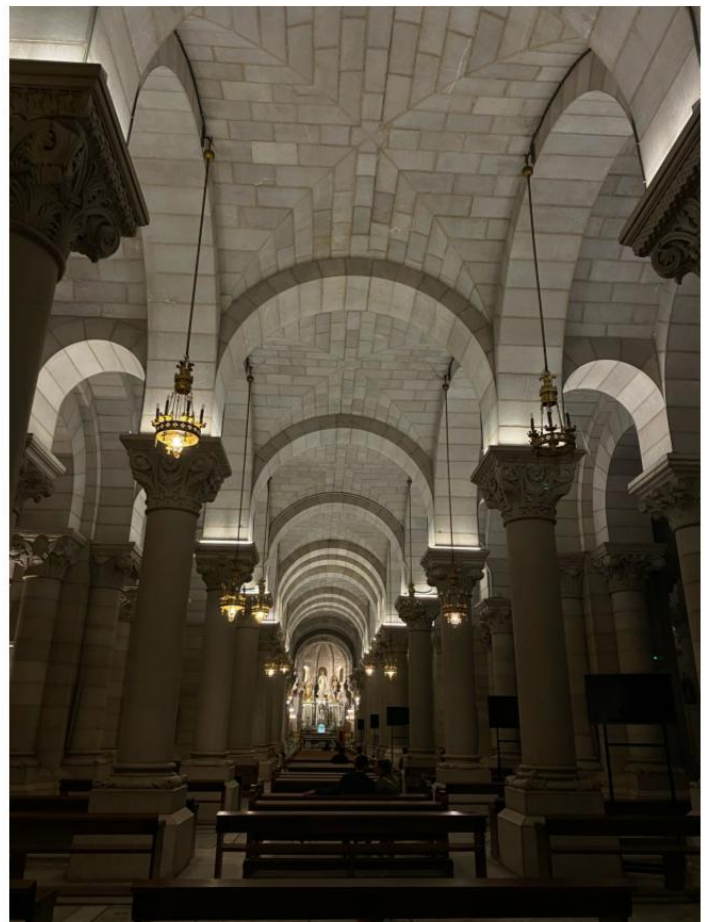
En resumen, la visita fue todo un éxito y dejó una huella imborrable de la historia del dominio español.



Die Almudena-Kathedrale befindet sich direkt neben dem Palacio Real, sodass wir sie anschließend besuchten. Beide Gebäude sind in einem ähnlichen neoklassischen Baustil gestaltet, wobei er ursprünglich an dem gotischen Baustil inspiriert war. Die Innenausstattung weist zudem stilistische Merkmale der Popart Kultur auf, die in bunten Deckenmustern dargestellt sind. Der Bau dauerte insgesamt über 40 Jahre und wurde 1993 fertiggestellt. Das besondere an der Kirche sind die beiden Glockentürme, die insgesamt 21 Glocken aufweisen. Des Weiteren befindet sich unter der Kathedrale eine sogenannte Krypta, die als Grabstätte sowie als heiliger Gedenkort dient. Die Stimmung bei dem Besuch der Krypta war bedrückend, da sich unter anderem auch Gräber auf dem Boden befanden, auf denen man entlang ging. Jedoch war es interessant eine Kathedrale in diesem Ausmaß mit angrenzender Krypta besuchen zu dürfen.



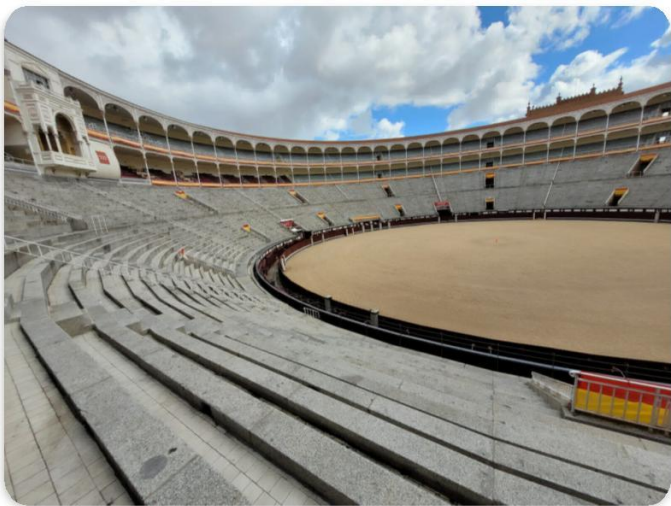
La Catedral de la Almudena está justo al lado del Palacio Real, así que la visitamos después. Ambos edificios están diseñados en un estilo arquitectónico neoclásico similar, aunque originalmente se inspiró en el estilo arquitectónico gótico. El interior también tiene rasgos estilísticos de la cultura pop art, representados en los coloridos dibujos del techo. La construcción duró en total más de 40 años y se terminó en 1993. Lo más especial de la iglesia son sus dos campanarios, con un total de 21 campanas. Además, bajo la catedral hay una cripta que sirve como lugar de enterramiento y como monumento sagrado. El ambiente durante la visita a la cripta era deprimente, ya que entre otras cosas había tumbas en el suelo por las que se caminaba. Sin embargo, fue interesante poder visitar una catedral de este tamaño con una cripta adyacente.



Am Freitag unserer Madrid-Fahrt besichtigten wir die Stierkampfarena „Las Ventas - plaza de toros“, die größte Arena Spaniens. Zur Besichtigung dieser Stierkampfarena erhielten wir Audioguides, mit denen wir durch die Arena gelotst wurden. Die Arena an sich verfügt beispielsweise über ein eigenes Krankenhaus, in dem die sogenannten „Matadores“ (Stierkämpfer) behandelt und operiert werden, wenn sie durch den Kampf vom Stier verletzt wurden. Anschließend sind wir in das anliegende Museum gegangen, in dem man bekannte Gemälde oder auch die Entwicklung der Waffen wie den Degen, mit dem die Stiere bekämpft werden, besichtigen konnte. Dabei stand auch die auffällige Kleidung der Matadore im Vordergrund, sowie die Köpfe einzelner besonderer Stiere. Wir fanden heraus, dass ein Stier begnadigt werden kann, wenn dieser den Matador tötet oder wenn er selber vom Publikum begnadigt wird. Als Gewinn erhält der Stier dann ein Leben in freier Wildbahn. Tötet der Matador den Stier, erhält dieser als Trophäe entweder die Ohren oder den Schwanz, wenn dieser den Stier besonders kunstvoll besiegt hat. Die Entscheidung liegt dabei beim Präsidenten des Stierkampfes und beim Publikum. Trotz gemischter Gefühle war es eine Erfahrung wert und ein einmaliges Erlebnis, der spanischen Kultur ein Stück näher zu kommen.



El viernes de nuestro viaje a Madrid visitamos la plaza de toros „Las Ventas“, la más grande de España. Para visitar esta plaza de toros, nos dieron audioguías para guiarnos por el ruedo. Por ejemplo, la plaza tiene su propio hospital, donde los llamados "matadores" (toreros) son tratados y operados si han sido heridos por el toro durante la lidia. Después fuimos al museo adyacente, donde pudimos ver pinturas famosas o la evolución de armas como la espada utilizada para lidiar a los toros. La atención se centró también en la llamativa indumentaria de los matadores, así como en las cabezas de toros especiales individuales. Descubrimos que un toro puede ser indultado si mata al matador o si es indultado él mismo por el público. Como premio, el toro recibe entonces una vida en libertad. Si el matador mata el toro, éste recibe las orejas o el rabo como trofeo, si el matador ha derrotado al toro de forma especialmente artística. La decisión corresponde al presidente de la corrida y al público. A pesar de los sentimientos contradictorias, la experiencia mereció la pena y fue una forma única de acercarse a la cultura española.



Jueves, 8 de junio de 2023

Hoy visitamos el Museo de las Americas que era una buena idea porque hacía mal tiempo. En comparación de muchos otros museos este museo era muy impresionante. En el hall de la entrada se puede ver techos altos, un diseño interior maravilloso y ventanas altas y luminosas. Las exposiciones están en vitrinas maderas y antiguas y cajas de cristal. Primero trata de la gente nativa y la conquista del continente Suramérica. Las armas y armaduras que consisten de materiales naturales y que son en comparación de los conquistadores más artísticos pero menos eficientes. Después trata de la expedición española. Se puede ver globos y mapas antiguos del siglo 16 al siglo 18 que convencen con su representación artesanía y arte y parecen más o menos igual en comparación de nuestras hoy en día. Con ayuda de pizarras electronicas pudimos ver el camino de los conquistadores, como por ejemplo Hernán Cortés. En conexión visitamos las casas, las ropas, las herramientas y joyas de la gente nativa que consisten de materiales naturales. Las joyas de oro, que tienen formas de animales o figuras divinas son particularmente notables. En comparación de los productos de hoy, como por ejemplo cestas tejidas, los productos artesanales de la gente nativa son más altas de calidad porque muchos no tienen daños aunque tienen más de 200 años. Y por eso puedes ver que la gente de hoy ha perdido habilidades manuales y artísticas.



Donnerstag, 8. Juni 2023

Bei bescheidenem Wetter haben wir uns heute auf den Weg zum Museo de las Americas gemacht. Im Vergleich zu vielen anderen Museen, wirkte das Museum über die südamerikanische Geschichte sehr imposant. Bereits in der Eingangshalle erwarteten uns hohe Decken, eine schöne Innenarchitektur und große, helle Fenster. Die Ausstellungsstücke befanden sich in alten, hölzernen Vitrinen und gläsernen Kästen. Zu Beginn ging es um die Ureinwohner und die Eroberung des südamerikanischen Kontinentes. Es wurden die aus Pflanzen und tierischen Materialien handgemachten Rüstungen und Waffen ausgestellt, die im Vergleich zu denen der spanischen Eroberer, der conquistadores, kunstvoller aber auch weniger effizient waren. Anschließend ging es um die spanische Expansion. Es wurden historische Globen und Karten aus dem 16. bis 18. Jahrhundert ausgestellt, die mit ihrer handwerklichen sowie künstlerischen Darstellung überzeugten und überraschenderweise für die damaligen Verhältnisse ziemlich nah an unsere heutigen Karten herankommen. Mit Hilfe von elektronischen Tafeln, konnten wir die Routen der spanischen Eroberer, wie Hernán Cortés, nachverfolgen. In den nächsten Raumabteilen wurde uns die südamerikanische Kultur der Ureinwohner nahegebracht. Wir konnten Hütten, ihre Kleidung, Werkzeuge und Schmuck begutachten, die alle ebenfalls aus Naturmaterialien bestanden. Besonders auffällig waren die Schmuckstücke aus Gold, die oft an göttliche Wesen und Tieren erinnerten. Im Vergleich zu unseren heutigen Produkten, wie maschinell geflochtenen Körben, wirken die handgeflochtenen Schalen wesentlich hochwertiger, da sie nach über 200 Jahren in vielen Fällen keine Beschädigungen aufweisen. Gerade was das handwerkliche und künstlerische Geschick betrifft, ist auffällig, dass wir Menschen an diesen Fähigkeiten leider stark verloren haben.



Ausflug zum Estadio Santiago Bernabéu

Am Donnerstagnachmittag führte uns unsere Reise zum Santiago Bernabéu, das Stadion des Fußballvereins Real Madrid. Da dieses aktuell allerdings im Umbau ist, war es leider nicht möglich, die Tourbesichtigung in vollem Umfang zu genießen. Trotzdem konnten wir die gewonnenen Pokale betrachten, wie zum Beispiel die der Champions League. Zudem hatten wir die Chance, das Spielfeld von den Sitzplätzen zu sehen, welches trotz des Umbaus für große Begeisterung sorgte. Beendet wurde die Tour durch einen Besuch im Shop, wo die Möglichkeit bestand, ein Trikot oder Souvenir zu kaufen. Trotz der Einschränkung war der Ausflug eine tolle Erfahrung und wir hatten viel Spaß zusammen.



Viaje al Estadio Santiago Bernabéu

El jueves por la tarde, nuestra excursión nos llevó al Santiago Bernabéu, el estadio del club de fútbol Real Madrid. Como el estadio está actualmente en reconstrucción, lamentablemente no fue posible disfrutar de la visita completa. No obstante, pudimos ver los trofeos ganados, como el de la Champions League. También tuvimos la oportunidad de ver el campo desde los asientos, lo que creó una gran expectación a pesar de la reconstrucción. El tour terminó con una visita a la tienda, donde hubo oportunidad de comprar una camiseta o un recuerdo. A pesar de las restricciones, el viaje fue una gran experiencia y nos divertimos mucho juntos.



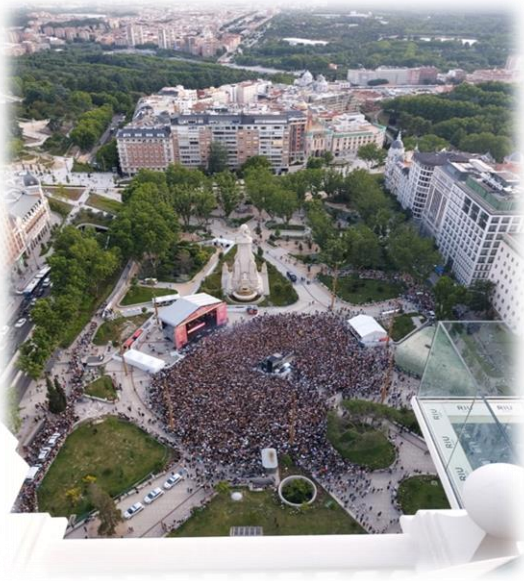
Madrid aus über 100 Meter

Freitag der 09.06, Nachmittag, Sonne, atemberaubender Ausblick. Das Riu Hotel im Zentrum Madrids ragt in der Stadt als Wolkenkratzer heraus und wird von den Einheimischen als ein Muss zur Besichtigung betitelt. Im 27. Stock dieses Wolkenkratzers hat man einen genialen Ausblick auf Madrid und zusätzlich befindet sich hier eine Rooftop-Bar, welche so manches bietet. Neben den normalen teuren Getränken gibt es eine Glasbrücke, einen Glasbalkon, einen Pool und viele besetzte



Sitzmöglichkeiten. Es war ein wundervolles Erlebnis über die Glasbrücke zu gehen, und unter seinen Füßen in einen über 100 Meter tiefen Abgrund hineinzusehen, es sei denn man hat Höhenangst. Der Rundblick über die Metropole Spaniens ist ein echt schönes Ereignis, wofür sich die zehn Euro Eintritt definitiv gelohnt haben zu empfehlen ist. Von hier oben sieht man erst die Ausmaße des Palastes, welcher bei Besichtigung bei weitem nicht so groß wirkte, wie von der Spitze des Rio Hotels. Aber auch die Größe des Plaza Españas oder des Tempels von Debod konnte man von oben erst richtig realisieren. Zu der Zeit war außerdem ein Festival direkt vor dem Riu Hotel, wo wir vom Turm aus direkt sehen konnten, wie rund 2000 Menschen am Singen und Tanzen sind. Oben in der Rooftop-Bar selbst ist ebenfalls eine Tanzfläche, wo vier außergewöhnlich gekleidete Gestalten für eine heitere Stimmung gesorgt haben, indem sie in großen weiß-silbernen Gewändern mit Besuchern getanzt haben. Und keine Sorge, es gibt Fahrstühle bis in den 26. Stock.

Madrid a más de 100 metros



Viernes 09.06, tarde, sol, impresionantes vistas. El Hotel Riu en el centro de Madrid destaca como un rascacielo en la ciudad y es considerado una visita obligada por los madrileños. El piso 27 de este rascacielo ofrece una gran vista de Madrid, y también hay un „Rooftop-Bar“ que tiene muchos ofertas geniales. Además de las bebidas normalmente caras, hay un puente y un balcon de cristal, una piscina y muchos asientos ocupados. Fue una experiencia maravillosa cruzar el puente de

crystal y mirar debajo de sus pies una caída de más de 100 metros si no tienes miedo a las alturas. Sin embargo, la vista panorámica sobre la metrópoli española es un evento realmente agradable, por el cual los diez euros de entrada son muy recomendables. Lo primero que se ve desde aquí arriba es el tamaño del palacio, que no parecía tan grande como desde lo alto del Hotel Riu. Pero el tamaño de la Plaza de España o



del Templo de Debod sólo podía apreciarse correctamente desde arriba. En ese momento también había un festival en frente del Hotel Río, donde pudimos ver a 2000 personas que bailan y cantan directamente desde la torre. Arriba, en el bar de la azotea, también hay una pista de baile, donde cuatro personajes inusualmente vestidos crearon un ambiente feliz porque bailaban con los visitantes en ricas túnicas blancas y plateadas. Y no te preocupes, hay un ascensor hasta el piso 26.